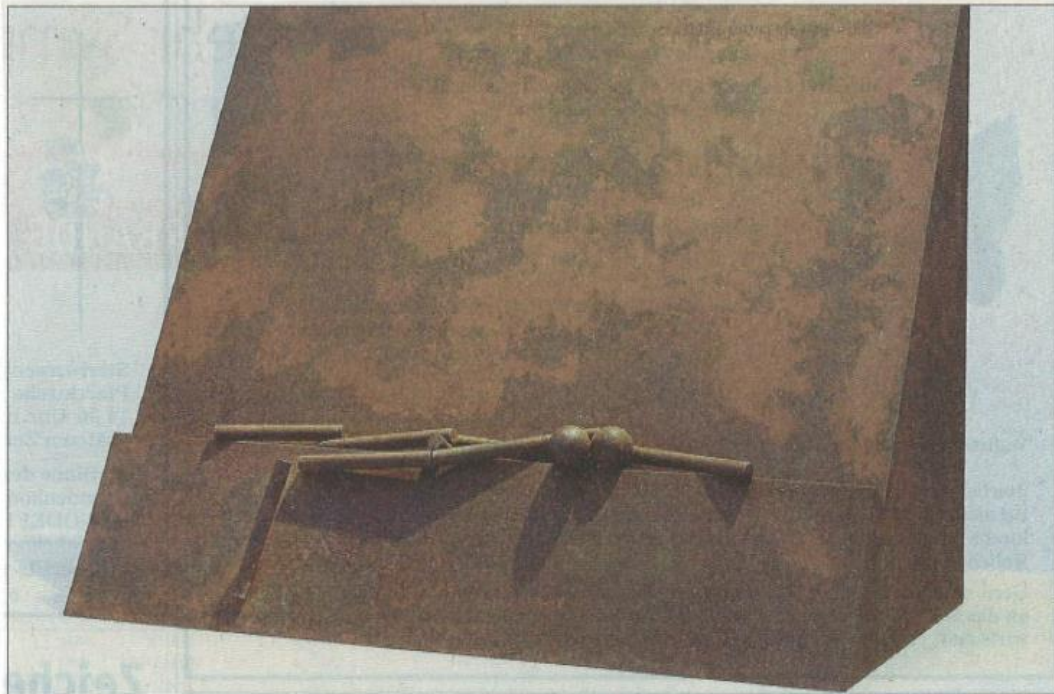


Datum: 29.10.2015
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)
 Autor: red

© 2015 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.



Auf den Spuren der Epitaphe

Eine Themenführung unter dem Motto „Herr, lehre mich, dass es ein Ende haben muss“ findet an Allerheiligen, 1. November, ab 11 Uhr im Skulpturenmuseum im Hofberg statt. Vor allem das dunkle Mittelalter wird mit dem Tod in Form von Seuchen und Krankheiten in Verbindung gebracht, heißt es in der Ankündigung. Aber auch der lebensbejahende und prunkvolle Barock vergisst die Vergänglichkeit alles Irdischen nicht. Der Tod ist steter Begleiter nicht nur der Jahrhunderte, sondern auch jedes Einzelnen. Dabei gibt es unterschiedliche Formen der Auseinandersetzung.

Die Kunst versuchte, sich über die Jahrhunderte hinweg an dieses schwierige Thema heranzutasten. Es sind verstörende, aufrüttelnde, traurige und hoffnungsvolle Kunst-

werke entstanden, die auch in Landshut entdeckt werden können. „In einer beßer Welt sehen wir uns wieder“ – so heißt es auf einem Epitaph an der Außenmauer der Stiftsbasilika St. Martin.

Ein Epitaph ist, ähnlich einem Grabstein, eine Erinnerung an einen Verstorbenen. Die Epitaphe an der Stiftsbasilika erzählen über Menschen und ihre Eigenschaften. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Ausgestaltungen der Epitaphe: von der schlichten Nennung des Namens bis hin zu ornamentartigen Verzierungen und einer komplexen Symbolsprache.

Was aber hat die Kunst des zeitgenössischen Bildhauers Fritz Koenig mit den Epitaphen der Stiftsbasilika? Dies möchte die Reihe „Skulpturenmuseum crossover“ he-

rausarbeiten, die am Sonntag fortgesetzt wird. „Epitaph für Zwei“, „Epitaph für Viele“ – Koenig betitelt viele seiner Skulpturen mit dem Begriff Epitaph. Wo bestehen hier die Verbindungen zu den Epitaphen von St. Martin? Reiht sich Koenig in eine lange Tradition ein oder erfindet er das Thema der Erinnerung neu? Auf einem Rundgang durch das Skulpturenmuseum und bei einem anschließenden Besuch der Martinskirche soll diesen Fragen nachgegangen und somit das Thema Tod und Erinnerung jahrhundertübergreifend beleuchtet werden.

Eine Anmeldung ist erforderlich und unter Telefon 89021, per Fax an 89023 sowie per E-Mail an die Adresse skulpturenmuseum@landshut.de möglich. Der Eintritt kostet 3,50 Euro, ermäßigt zwei Euro.